

„Dieses Buch ist wirklich eine ganz große Überraschung!“

Beachten Sie bitte die ersten Urteile über

C. M. van den Heever

Das Leben schreitet weiter

Ein südafrikanischer Bauernroman

Kart. RM 3.20 • Mehrfarbiger sehr wirkungsvoller Schutzumschlag • Gzl. geb. RM 4.—

Der erste Roman aus dem Afrikaans ins Deutsche übertragen! Dieses Buch ist wirklich eine ganz große Überraschung für alle, die in Südafrika nur das Gold- und Diamantenland vermuten und die seinen Ursprung vergessen haben, die Besiedlung und Erschließung durch die Buren. Von den Buren, von den Bauern, handelt dieses dichterische, glänzend geschriebene und meisterhaft übersehte Buch, dieser Roman eines heißen Sommers, aus dem sich die bäuerlichen Menschen wie vom Licht umloht herausheben. Der Verfasser, in einem Internierungslager im Burenkriege geboren, war wohl wie kein zweiter berufen, uns Deutschen seine Heimat durch diesen aufschlußreichen Roman näher zu bringen.

Berlin N 65, d. 24. November 1937

Max Barthel

Der 1902 während des Burenkrieges am Ufer des Oranje-Flusses geborene Dichter des vorliegenden Romans ist im südlichen Teil des Oranje-Freistaates groß geworden. Diese zauberhafte Welt der Weite bildet auch den Hintergrund seines interessanten Romans; sie stellt die großartige Bühne dar, auf der sich die seltsamsten Kämpfe vollziehen, vor allem der Kampf des Menschen und Kulturpioniers mit den Elementen und der Kampf des männlichen Herzens mit den Lockungen und Verstrickungen der Frauenliebe. Besonders die Schilderungen des Reisens und Dergehens auf der Folie erbarmungsloser Daseingesetze gelingen dem Verfasser, so daß das Werk, das im Urtext „Sommer“ heißt (es wurde von Marcel R. Brepne aus dem Afrikaans ins Deutsche überseht) auch auf die Teilnahme nördlicher Leser, die durch Knut Hamsuns überlegene Gestaltung ähnlicher Vorgänge verwöhnt sind, rechnen kann. Der Verlag hat das Werk vorzüglich ausgestattet.

Dresden, d. 26. November 1937

Kurt Arnold Findeisen

Alles ist einfach, die Handlung, die Landschaft, das Verhältnis der Menschen zu ihr, die Menschen selbst, ihr Denken und Fühlen und ihre Arbeit. Diese ist der Rückgrat der Handlung, es fehlt aber nicht an den ewigen menschlichen Leidenschaften und an der Tragödie. Daß der Verfasser die Welt des südafrikanischen Farmers aus eigenem Erleben kennt, wird jeder Leser fühlen, die Schilderung trägt das Gepräge der Echtheit.

Bad Harzburg, d. 6. November 1937

Rudolf Huch

Mit glühender Liebe schildert van den Heever den Acker und die Menschen, die um ihn kämpfen. Da steht Wynand, der von einer geheimen Schuld Gequälte, und findet inneren Frieden in der harten Arbeit auf der Scholle. Und da ist das reine kindliche Mädchen Linda, das in rührender Arglosigkeit des Daseins Fülle mit vollen Armen umfängt, bis ihr plötzlich erschütternd des Lebens Schwere bewußt wird. In allem zeugt der Dichter für sich und den besten Teil seines Volkes von einer unverfälschten und schlichten Naturverbundenheit, die die Möglichkeit einer Verständigung bedeutet, wenn die letzten Trümmer der Barrikaden von Haß und Verleumdung, die unsere Völker voneinander schieden, einmal ganz hinweggeräumt sein werden.

Die Herausgabe des Romanes in deutscher Sprache bedeutet einen dankenswerten Schritt in dieser Richtung.

Berlin-Schöneberg, d. 22. November 1937

Adolf Kaempffer

Ich las „Das Leben schreitet weiter“ von C. M. van den Heever. Es ist das erste Buch, das ich aus dem Afrikaans las, ein außerordentlicher Roman des südafrikanischen Bauern niederdeutschen Blutes. Eine gute Dichtung, eine beglückende Einheit von Natur und Mensch, von Nationaleigenschaft und Glauben. Einer hilft dem anderen, weil er die Härte des Daseins täglich erfährt und dennoch das Leben durch Arbeit bejaht. Ich habe selten ein so ernstes und gleichzeitig anfeuerndes Buch voll von realem Idealismus gelesen.

Murnau i. O b b., d. 15. November 1937

Walter von Molo

Z

DEUTSCHES VERLAGSBUCHHAUS DRESDEN

887 Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 104. Jahrgang. Nr. 281 Sonnabend, den 4. Dezember 1937

6281